

Univ. Doz. Mag. Dipl. Ing.  
**Dr. Erhard Glötzl**

Karl-Kautsky-Weg 26  
A – 4040 Linz  
+ 43 676 4075014  
[erhard.gloetzl@gmail.com](mailto:erhard.gloetzl@gmail.com)  
<http://sites.google.com/site/gloetzierhard/>

# **Wege in die Krise – Wege aus der Krise**

## **Über die Instabilität unseres Geld- und Wirtschaftssystems**

**Erhard Glötzl**

**16.11.2011 Lunch-Lecture JKU**

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Sozialdarwinistische Grundhaltung

- **Wettbewerb** wird als einziger Effizienzmechanismus akzeptiert
- **Sieg des Stärkeren** über den Schwächeren wird als natürlich und gut betrachtet (Grundmechanismus der Evolution)
  - Ohne Krise kein Fortschritt, Krieg ist der Vater aller Dinge, schöpferische Zerstörung
  - Krisen sind daher notwendig und gut
  - Wirtschaftskriege sind gerechtfertigt (Köhler!)
- **Menschliches Leid** ist dabei ein zu akzeptierender „Kollateralschaden“

# „Humanistische“ Grundhaltung

- **Kooperation ist Wettbewerb oft überlegen**
- **Aber Kooperation durchzusetzen ist schwierig**
  - Gefangenendilemma
- **Aber der Mensch hat einen Verstand**, daher kann er auch:
  - Ursachen von Problemen erkennen
  - Probleme durch Kooperation lösen
  - notwendige tief greifende Veränderungen ohne Krisen herbeiführen
  - Menschliches Leid vermeiden

# Neoliberalismus

- **Ziel: Stärkung der Starken**
- **Methoden:**
  - **Wettbewerb in allen gesellschaftlichen Bereichen**
    - Liberalisierung
    - Deregulierung
    - Privatisierung
  - **Schwächung des Staates**
    - Methode: kein Geld für Staat und Kommunen
      - keine Steuern
      - keine Staatsschulden
- **Folgen**
  - **Entsolidarisierung der Gesellschaft in allen Bereichen**
  - **Wachstum der Kapitaleinkommen auf Kosten der Arbeitseinkommen**
  - **Kapitalakkumulation und Kapitalkonzentration**
  - **militärische Aufrüstung zur Durchsetzung internationaler Interessen**

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Hochkulturen

- Um Wohlstand für alle zu schaffen, muss das **Produktionsproblem und das Verteilungsproblem** gelöst werden
- **Hochkulturen** entstehen wenn Produktionsproblem gelöst
- Hochkulturen gehen unter wenn Verteilungsproblem nicht gelöst
- **Kapitalismus (Markt)** hat Produktionsproblem gelöst
- Kapitalismus hat Verteilungsproblem nicht gelöst
- **Marxismus** hat versucht das Verteilungsproblem zu lösen
- ohne das Produktionsproblem gelöst zu haben

# Überblick:

## Ursachen / Folge / Maßnahmen /

- **Systemeigenschaft: Positive Rückkopplungen**
  - „wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“
  - 1. **Fremdkapitalrendite (Zinsen) → (exponentielles) Wachstum**  
→ **Überschuldungskrise**
  - 2. **Eigenkapitalrendite (Gewinne) → (exponentielles) Wachstum**  
→ **Überproduktionskrise**

**negative Rückkopplung**
- **Ökonomisch-Institutionelle Macht**
  - 3. **Zulassung von Umverteilungsgewinnen →**  
→ **Verstärkungseffekt**

**Regulierung**

# Inhalt

1. Ethische Vorbemerkungen
2. Ursachen
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
3. Szenarien für den Ablauf
4. Historische Maßnahmen
5. Richtige Maßnahmen
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
6. Wege aus der Krise
7. Zusammenfassung

# Wettbewerb über Kapitaleinkommen und die Folgen

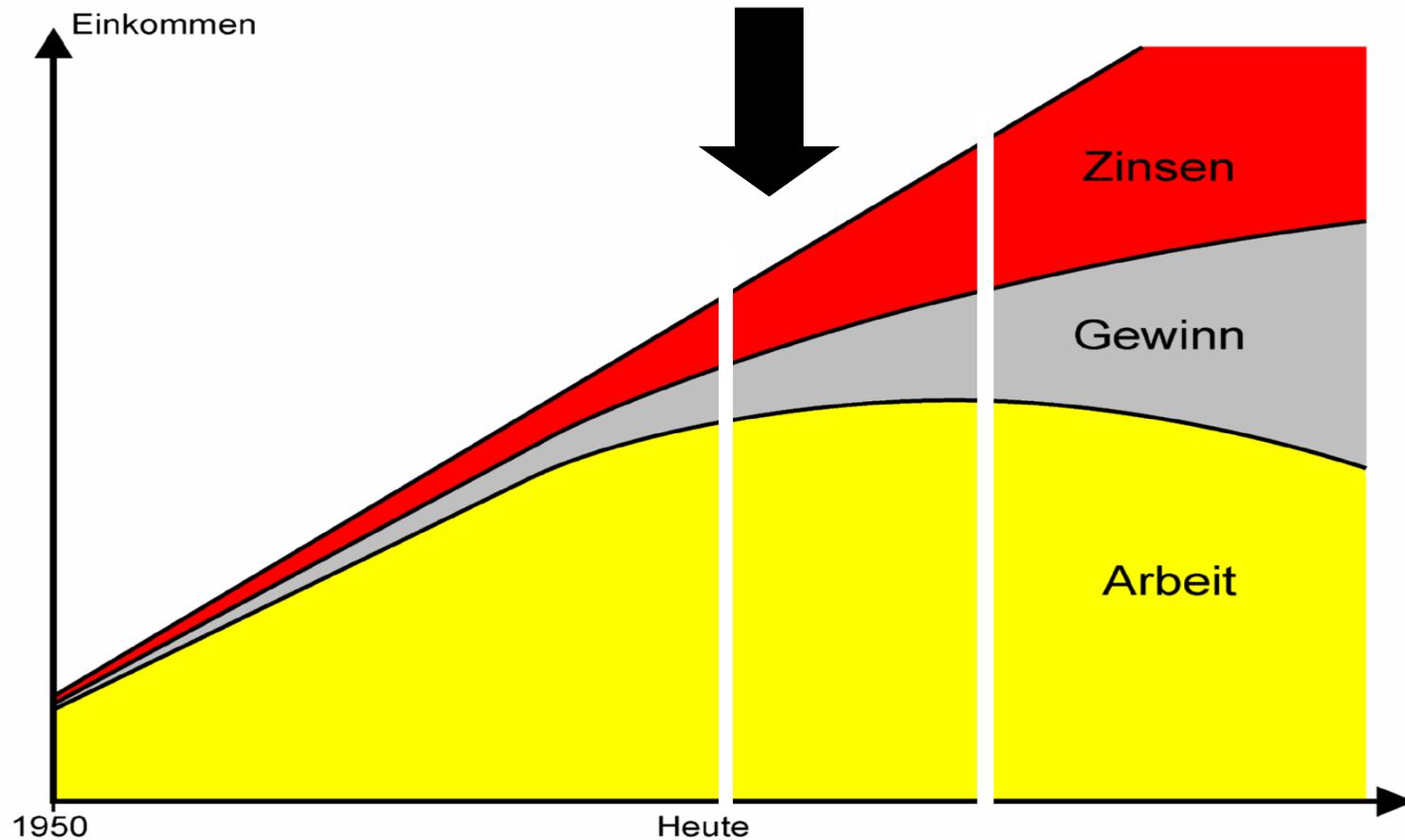
- **gut:**
  - Anreiz für Eigeninitiative, Risikobereitschaft, Leistungsbereitschaft
  - Guter Mechanismus zur Effizienzsteigerung
  - Hohe Wirtschaftsdynamik
- **schlecht:**
  - **Exponentielles Wachstum** (Are Humans Smarter Than Yeast)
    - <http://www.youtube.com/watch?v=hM1x4RljmE>
  - Positive Rückkopplung durch Kapitaleinkommen
  - Kapitaleinkommen exponentiell, BIP linear
  - Verteilungsproblem / Überschuldungsproblem
  - Wiederkehrende Zusammenbruchskrisen  
(Finanz, Wirtschaft, Gesellschaft, Krieg)
  - Naturausbeutung

# Zinsen → Überschuldungskrise

- **1. exponentielles Wachstum der Schulden**
    - Geldwirtschaft
    - 1.Hauptsatz der Volkswirtschaftslehre
    - Fundamentalparadoxon der Geldwirtschaft  
„Ohnmacht der Schuldner“
    - Macht des Geldes
    - Interesse der Gläubiger
  - **2. lineares Wachstum der realen BIP**
    - Abnehmende Wachstumsraten wegen Sättigung der Nachfrage
-  • **Überschuldungskrise**  
(2. Hauptsatz der Volkswirtschaftslehre)

# Wachstum Volkseinkommen

Die Probleme der ALTERNDEN VOLKSWIRTSCHAFTEN



## Das Fundamentalparadoxon der Geldwirtschaft Die Ohnmacht der Schuldner:

**Die Gesamtheit der durch Zinseszins entstandenen Schulden kann** (ohne Änderung der Kassenhaltungen und ohne Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen der Gläubiger im Konkursfall und ohne Eingriffe des Staates),  
**nur in dem Ausmaß abgebaut werden, in dem die Gesamtheit der Gläubiger bereit ist, ihre durch Zinseszins entstandenen Guthaben abzubauen und damit Waren oder Dienstleistungen der Schuldner zu kaufen.**

### Das Interesse der Gläubiger

am Wachstum der Guthaben ist im Durchschnitt aber größer als ihr Interesse an Konsum oder Investition in Eigenkapital, daher gilt

### Der 2. Hauptsatz der Volkswirtschaftslehre:

In einer geschlossenen Volkswirtschaft wachsen die **Summe aller Guthaben** und die **Summe aller Schulden ohne Staatseingriffe (!)** annähernd **exponentiell**. Sie können nur durch unerwünschte Ausnahmezustände wie Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Hyperinflation, Währungsreform oder Krieg abgebaut werden.

# Gewinne → Überproduktionskrise

- **Marxismus**

- Eigentumswirtschaft
- Macht des Eigentums
- Interesse der Eigentümer



- **Überproduktionskrise**

- „Wenn Henry Ford seine Arbeiter nicht gut bezahlt, haben sie kein Geld, seine Autos zu kaufen“

# Inhalt

1. Ethische Vorbemerkungen
2. Ursachen
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. **Ökonomisch institutionelle Macht**
3. Szenarien für den Ablauf
4. Historische Maßnahmen
5. Richtige Maßnahmen
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
6. Wege aus der Krise
7. Zusammenfassung

# Begriffe und Kernaussage

- **„echter“ Gewinn**
  - Mehrwert wird geschaffen
  - Mehrwert wird verteilt auf Eigentümer, Arbeiter, Staat
  - Positive gesellschaftliche Bewertung
- **„Umverteilungsgewinn“**
  - Kein Mehrwert wird geschaffen
  - Gewinn des einen = Verlust des anderen
  - Negative gesellschaftliche Bewertung
- **Kernaussage**
  - In der Finanzwirtschaft überwiegen die Umverteilungsgewinne
  - Finanzwirtschaft mächtige Umverteilungsmaschine
  - Umverteilungsgewinne wesentliche Mitursache für Finanzkrise
  - Maßnahmen zur Verhinderung von Umverteilungsgewinnen

# Umverteilungsgewinne in der Finanzwirtschaft

- **Grundformen** der Umverteilungsgewinne
  - Diebstahl, Raub, Wetten, Spekulation
- Umverteilungsgewinne in der **Finanzwirtschaft**
  - **Finanzmärkte**
    - Marktmanipulation, asymmetrische Information, Komplexität, Macht, ....
  - **Bankensektor**
    - Bilanzmanipulation, Steueroasen, Eigengeschäfte, Bankenrettung , Realisierung der Bewertungsgewinne
  - **Staatsfinanzierung**
    - Staatsanleihen

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Finanzkrise

## ein unkontrollierter Ausgleichsvorgang

- **Beispiele von unkontrollierten Ausgleichsvorgängen:**
  - Erdbeben
  - Blitzentladungen
  - Lawinen
  - Finanzkrisen
- **unkontrollierte Ausgleichsvorgänge sind in allen Systemen**
  - möglich, wenn Ungleichheiten groß
  - wahrscheinlich, wenn Ungleichheiten wachsen
  - sicher**, wenn Ungleichheiten **exponentiell** wachsen
- **der Abbau exponentiell wachsender Ungleichheiten erfolgt**
  - ungeordnet durch Krisen
  - geordnet durch gezielten Abbau

# Geschichte

## Beispiele gesellschaftlicher Katastrophen

<b>Römische Proskription</b>	<b>43 v. Chr.</b>
<b>Französische Revolution</b>	<b>1789</b>
<b>Weltwirtschaftskrise</b>	<b>1930</b>

## Typischer Ablauf

**Die Ungleichheit in der Gesellschaft nimmt zu**

**Verteilungskrise**

**Finanzkrise**

**Wirtschaftskrise**

**Totalitäre Regime**

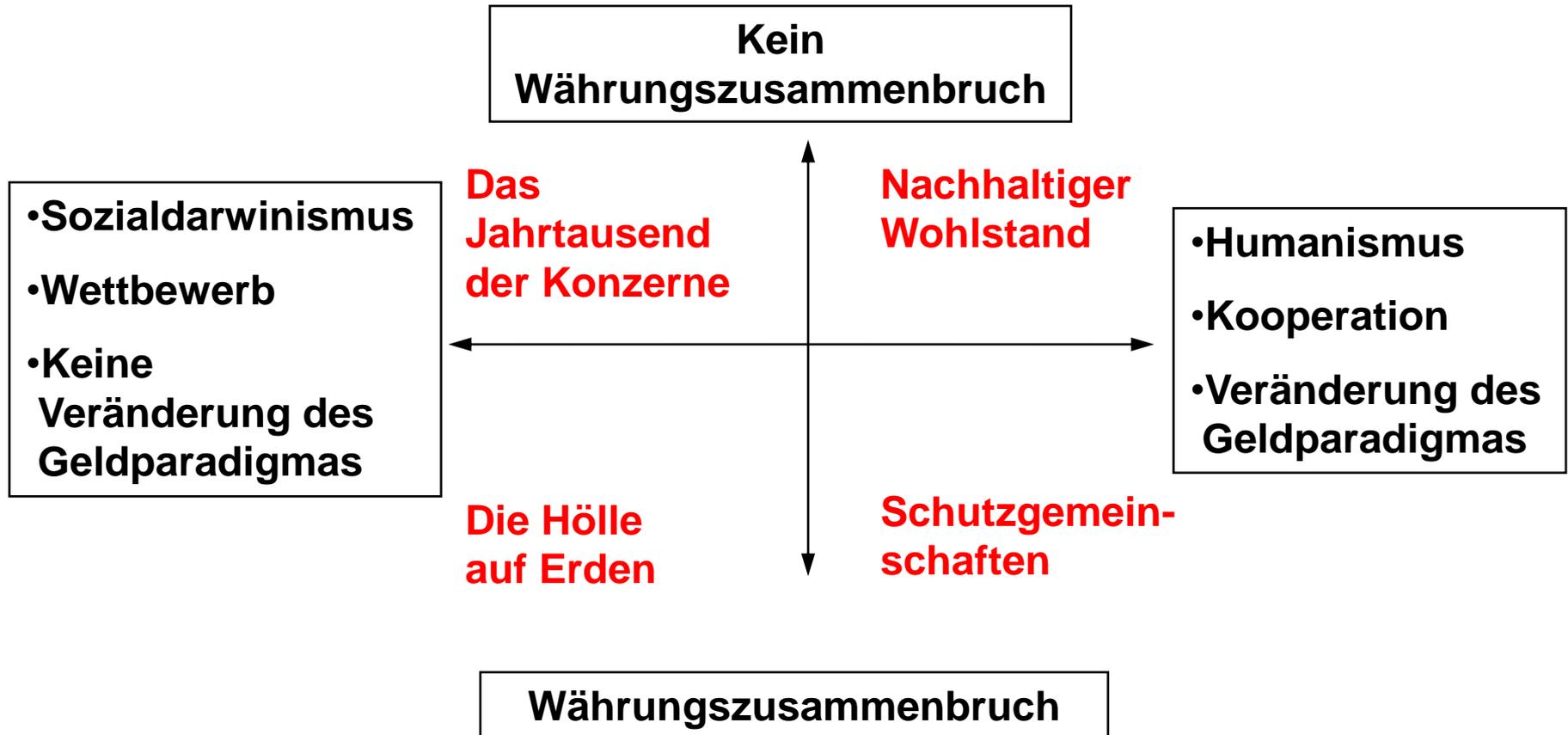
**Krieg**

# Das Endspiel zwischen Gläubigern und Schuldnern Eigentümern und Nichteigentümern

## 4 grundsätzliche Szenarien

- 1. Die **Gläubiger/Eigentümer gewinnen**:
  - Schuldknechtschaft, Versklavung, Existenzminimum, indisches Kastensystem
- 2. Die **Schuldner/Nichteigentümer gewinnen**:
  - **Ermordung** (röm. Proskription 43 v. Chr., französische Revolution, kommunistische Revolution)
  - **Enteignung** (Landreform, Hyperinflation)
- 3. **Zerstörung der Realwirtschaft** durch (Bürger-) Krieg
- 4. **Geordneter Gläubigerverzicht** (Insolvenzverfahren, Haircut)

# Zukunftsszenarien nach B.Lietaer (modifiziert)



# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Historische Lösungsansätze zur Beschränkung der Folgen übermäßiger Kapitaleinkommen

Historische Lösungsansätze	Ideologie	Untauglich wegen
<b>Zinsverbot</b>	Judentum, Christentum, Islam	Nicht funktionierender Kreditwirtschaft
<b>Kapitalverbot</b>	Marxismus	Fehlender Belohnung von Eigeninitiative
<b>Kapitalregulierung</b>	Zunftwesen	Wachstumsbeschränkung
<b>Deregulierung</b>	Neoliberalismus	Exponentielles Wachstum nicht durchhaltbar
<b>Haircut</b>	Solon d. Weise, Mesopotamien	Keine Kontinuität
<b>Alternative Konzepte</b>	Monetative, Taxos, Freiwirtschaft	u.a. nur Teillösungen

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Negative Rückkopplungen

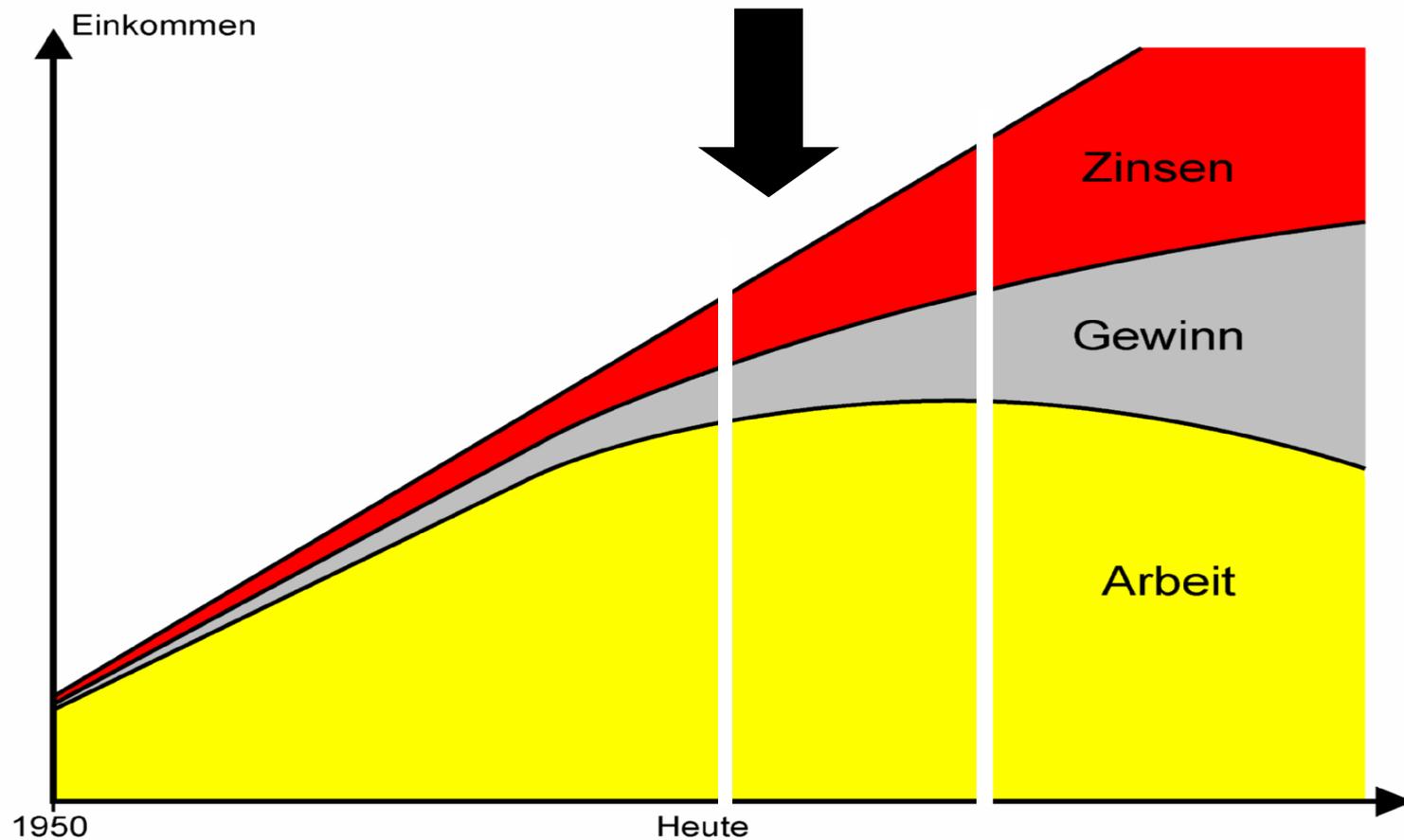
- **Positive Rückkopplungen können nur durch negative Rückkopplungen beherrscht werden**
- **Einmaliger Haircut : Solon der Weise**
- **Regelmäßiger Haircut: Mesopotamien, Jubeljahr**
- **Kontinuierlicher Haircut: Kapitalsteuern**

# Kapitalsteuern

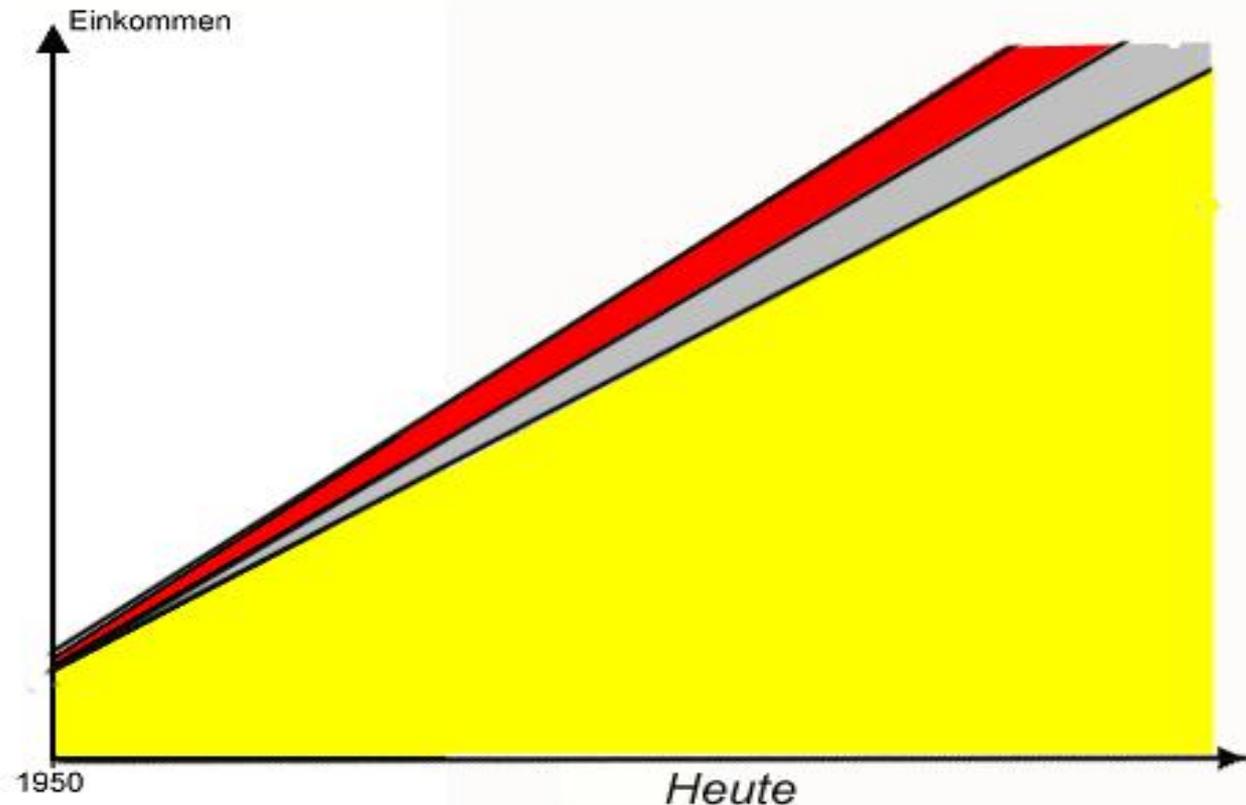
- **Kapitalsteuern** sind nicht eine Frage der Verteilungsgerechtigkeit sondern **notwendig für die Systemstabilität**
- Kapitalsteuern sind in der Höhe notwendig, **dass die Summe der Kapitaleinkommen nicht rascher wächst als das BIP**
- Kapital**vermögen** (Finanz-, Real-)
- Kapitalvermögens**zuwachs** (Finanz-, Real)
- Kapitale**einkommen** (Gewinne, Zinsen)
- Kapital**transaktionen** (Tobin)
- Besteuerung **liquider** Mittel

# Wachstum Volkseinkommen

Die Probleme der ALTERNDEN VOLKSWIRTSCHAFTEN

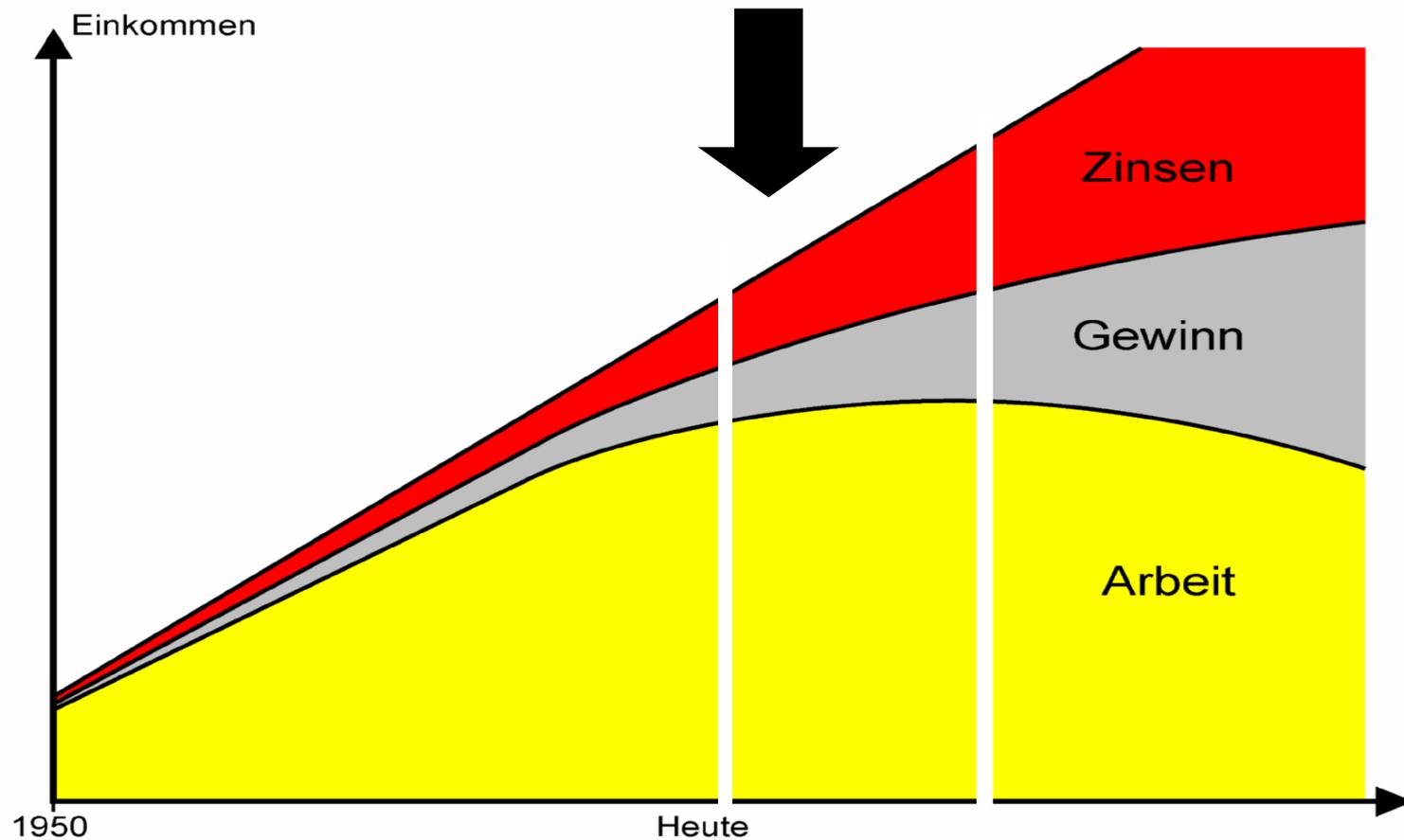


# Notwendig: Maßnahmen mit dem Ziel dass Kapitaleinkommen nicht rascher wachsen als das BIP

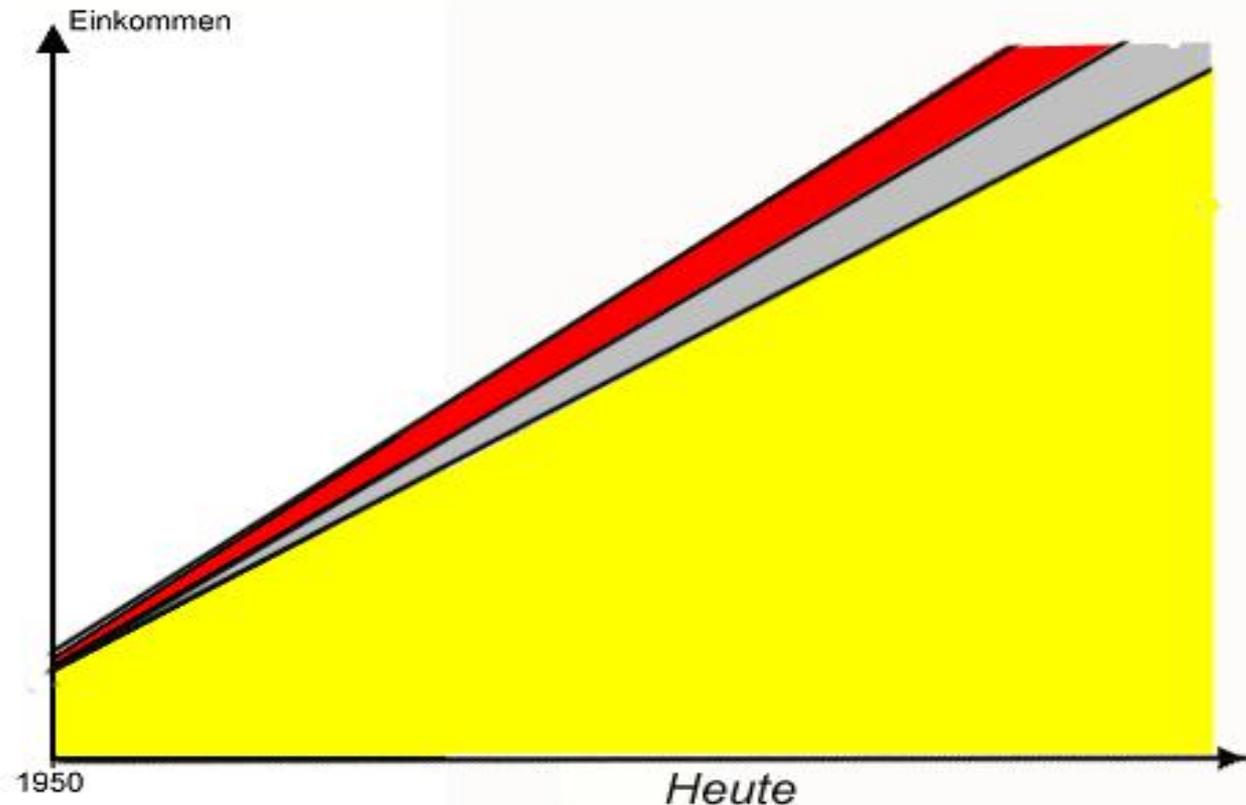


# Wachstum Volkseinkommen

Die Probleme der ALTERNDEN VOLKSWIRTSCHAFTEN



# Notwendig: Maßnahmen mit dem Ziel dass Kapitaleinkommen nicht rascher wachsen als das BIP



# Neue Regulierung des internationalen Zahlungsausgleichs

- **Neues Bretton Woods Abkommen**  
im Sinne des **Keynesplanes von 1944**
- **BANCOR: neue neutrale vom Dollar unabhängige Leitwährung**  
(herausgegeben durch internationale Zentralbank)
- **Zinsrate für Schulden von Schuldnerländern und Guthaben von Gläubigerländern**
  - Zinsrate Schulden: Druck auf Abbau der Schulden durch Warenproduktion
  - Zinsrate Guthaben: Druck auf Abbau der Guthaben durch Kauf von Waren der Schuldnerländer
- **Deckung durch Warenkorb international gehandelter Waren**
- **Rückkehr zu festen Wechselkursen**
- **Regulierung des int. Kapitalverkehrs**

# Inhalt

1. Ethische Vorbemerkungen
2. Ursachen
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
3. Szenarien für den Ablauf
4. Historische Maßnahmen
5. **Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. **Gegen ökonomisch institutionelle Macht**
6. Wege aus der Krise
7. Zusammenfassung

# Regulierung der Finanzmärkte

- **Komplexe** Produkte: Möglichkeit von Schlupflöchern  
**Toxische** Produkte: gefährlich  
Daher folgende Regulierungsprinzipien **zwingend** notwendig:
- **Erlaubnisprinzip**
  - Erlaubt ist nur, was explizit erlaubt ist
  - D.h. Alles ist verboten, was nicht erlaubt ist
  - standardisierte Produkte sind Voraussetzung (aber nicht ausreichend) dafür:
- **Genehmigungsfähig**
  - sind nur Produkte die nachweislich „**besser**“ sind als bestehende
  - „**besser**“: im Sinne des Gemeinwohls und der gesamten Volkswirtschaft
- **Öffentlicher geprüfter „Beipackzettel“**

# Maßnahmen Bankensystem

- **Verschärftes Trennbankensystem:**
  - **Geschäftsbanken:**
    - Keine Spekulation
    - Kein Eigengeschäft mit Finanzprodukten
  - **Investmentbanken:**
    - **Refinanzierung ausschließlich über Eigenkapital** (Eigenkapitaldeckung 100%)
    - Keine Refinanzierung durch Fremdkapital, Geschäftsbanken, Notenbank
    - Keine staatliche Einlagengarantie
- **Bankeninsolvenzrecht**
- **Schärfere Bilanzierungsregeln**

# Trennbankensystem

<b>Verschärftes Trennbankensystem</b>	<b>Geschäftsbanken</b>	<b>Investmentbanken</b>
Zahlungsverkehr	ja	bedingt
Einlagen (Spargelder)	ja	nein
Kredite für Realwirtschaft	ja	ja
Eigenkapital für Realwirtschaft	ja	ja
Finanzdienstleistungen	ja	ja
Spekulation	nein	ja
Eigengeschäft mit Finanzprodukten	nein	ja
Staatliche Einlagengarantie	ja	nein
Refinanzierung durch Notenbank	ja	nein
Refinanzierung durch Fremdkapital	ja	nein
Refinanzierung d. Geschäftsbanken	ja	nein
Refinanzierung durch Eigenkapital	ja	ja

# Maßnahmen Staatsfinanzierung

- **Produktive Geldschöpfung**

d.h. Sicherstellung, dass von Notenbank geschöpftes Geld in die Realwirtschaft fließt, z.B. durch

- günstige **Refinanzierung bei der Notenbank nur für staatliche Infrastruktur-/Investitionsbanken**

- **Direkte staatliche Geldschöpfung**

- FED in USA

- Besser aber **MONETATIVE („Vollgeld“, Josef Huber)**

- Geht über 100%-Money von Irving Fisher hinaus
- Sowohl **Notenbankgeld** als auch **Giralgeld** wird **geschöpft wie** derzeit **Münzgeld**
- Jährlicher M1-Geldmengenzuwachs fließt direkt ins Budget, ca **5 Mrd €**
- Gesetzliches Zahlungsmittel: M1 statt M0
- Giralgeld ist nicht mehr Forderung an Geschäftsbank (sondern Forderung an Notenbank) und ist daher auch sicher bei Konkurs der Geschäftsbank
- „MONETATIVE“: unabhängige Notenbank als 4.Staatsgewalt

# Weitere Regulierungen 1

- **Weitere Regulierungen im Finanzsektor**

- **Banken**

- Neue Eigenkapitalvorschriften (antizyklisch) für Banken
- Vergütung und Haftung des Bankmanagements

- **Aufhebung des Bankgeheimnisses**

- **Öffentliche europäische Ratingagenturen**

- **Finanzmärkte** (kein OTC)

- **Finanzverkehr** (geregelt, überwacht, Kapitalverkehrskontrolle, keine Steueroasen)

- **Regulierungen im Realsektor**

- **Arbeitsmarkt**

- Mindestlöhne
- Soziale Standards

- **Gütermarkt**

- Produktstandards
- Produkthaftung

# Weitere Regulierungen 2

- **Bereiche die dem Marktmechanismus teilweise entzogen werden**
  - **Stärkung des öffentlichen Bereichs**
- **Bereiche die dem Marktmechanismus vollständig entzogen werden**
  - **Bildung**
  - **Gesundheit**

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Warum wir erst am Anfang der Krise stehen

- **Krise:**
  - Realwirtschaft kann Ansprüche der Finanzwirtschaft nicht mehr bedienen
- **Weltweite Krisenstrategie:**
  - Absicherung der (uneinbringlichen) Kapitalansprüche durch den Staat (Staatsverschuldung)
  - Niedrigzinspolitik der Notenbanken
- **Funktioniert nicht, weil nicht Ursache bekämpft wird**
  - Glaube an das Wachstum „nach“ der Krise
  - Notenbank hat keinen Einfluss darauf, ob das billige Geld in die Realwirtschaft oder in die (spekulative) Finanzwirtschaft fließt
  - Beispiel Technologieblase 2000, Japankrise 1990

# Wege aus der Krise

- 1. Stabilisierung der Situation** (weg vom Gaspedal)
  - 2. Stärkung der Realwirtschaft** (Bodenhaftung erhöhen)
  - 3. geordneter Schuldenabbau** (Bremsen einbauen, bremsen)
- **Ohne geordneten Schuldenabbau ist kein Weg aus der Krise möglich**
  - **„Umschuldungen“ vergrößern das Problem und verschieben es nur in die Zukunft**
  - **2 Prinzipien:**
    - **Nicht einseitig** (nicht mit einem Rad bremsen)
    - **Nicht schockartig** (kein ABS vorhanden)

# 1. Kurzfristige Stabilisierung der Situation

- **Ziel:**
  - **Zinsen** der Staatsanleihen aller Euro-Staaten ↓ **0**
    - **nicht** durch **Rettungsschirm**
    - **sondern** durch **EZB**
    - **Unbeschränkter** Kauf von Staatsanleihen durch EZB

## 2. Stärkung der Realwirtschaft

- Durch **produktive Geldschöpfung** der EZB
  - „Marshallplan“
- **Lohnerhöhung** in den Überschussländern statt Lohnsenkung in Defizitländern
- **Abwertung** des Euro

# 3. Geordneter Schuldenabbau

- **Finanzvermögen-Entwertung: Inflation**
  - In Rezession nur möglich über massive **produktive** Geldschöpfung
  - **Massive Besteuerung von Sachwerten**
    - Grund & Boden, Rohstoffe,
- **Finanzvermögen-Besteuerung**
  - **Boston Consulting Group: „Back to Mesopotamia“**
    - <http://fbkfinanzwirtschaft.wordpress.com/2011/10/16/boston-consulting-group-erwartet-generellen-schuldenerlass/>
    - <http://www.bcg.com/documents/file87307.pdf>

# BCG: Back to Mesopotamia

- BCG hält Inflation für nicht durchsetzbar, daher wird ein **genereller** Schuldenschnitt unvermeidbar
- Betroffen sind alle Schulden (**Staat, Privat, Unternehmen**)
- Ziel: maximale Schuldenhöhe für jeden Sektor: 60 % vom BIP
- Notwendiges Vermögenssteuervolumen (in % vom BIP , Mrd €)

– Europa	34%	6121 Mrd €
– Deutschland	11%	523
– England	27%	1252
– Irland	113%	340
– USA	26%	8243
- **Kritik:**
  - Voraussetzung: massive Regulierungen (Kapitalverkehrskontrollen, ...)
  - **Gefährdung der Demokratie??**

# Konkursverfahren für Banken

- **Ursache der Krise: Die Ansprüche der Finanzwirtschaft können durch Realwirtschaft nicht mehr erfüllt werden, daher:**
- **Konkursverfahren für das Bankensystem**
  - Staat als Masseverwalter für das Bankensystem (oder Verstaatlichung mit Entschädigung nur durch Besserungsscheine)
  - Austausch des Managements
  - Gläubigerschutz
  - Fortführung des operativen Bankgeschäftes
- **Reihenfolge der Anspruchskürzungen:**
  - Eigenkapital (wie bei jedem Konkurs)
  - Eigentümer- und Managerhaftungen (trifft die Verantwortlichen)
  - Forderungen von anderen Banken
  - Gläubiger der Bankanleihen (trifft das Risikokapital)
  - Progressive Kapitalsteuer (trifft die Profiteure)
  - Vermögensabgabe wie 1948
  - Inflation (trifft uns alle, weil die Mehrheit das neoliberale Gesellschaftsmodell politisch geduldet haben)
  - Währungsreform (schärfste Form einer progressiven Finanzkapitalbesteuerung)

# Inhalt

- 1. Ethische Vorbemerkungen**
- 2. Ursachen**
  - a. Positive Rückkopplungen
  - b. Ökonomisch institutionelle Macht
- 3. Szenarien für den Ablauf**
- 4. Historische Maßnahmen**
- 5. Richtige Maßnahmen**
  - a. Gegen positive Rückkopplung
  - b. Gegen ökonomisch institutionelle Macht
- 6. Wege aus der Krise**
- 7. Zusammenfassung**

# Wege in eine stabile Zukunft

- Wir haben kein vorübergehendes Problem sondern eine Systemkrise
- Lösungs-Prinzip: Um materiellen Wohlstand und Stabilität für alle zu schaffen und um immer wiederkehrende Zusammenbruchskrisen und damit verbundenes menschliches Leid zu vermeiden, braucht ein kapitalistisch organisierter Produktionsprozess sowohl strikte Regeln als auch eine permanente Umverteilung von Kapitaleinkommen zu Arbeitseinkommen und zwar in der Höhe, dass die Summe der Kapitaleinkommen nicht rascher wächst als das BIP.
- Die **international harmonisierte Durchsetzung** dieses Prinzips ist die **größte politische Herausforderung** für das 21. Jahrhundert (vergleichbar mit der Durchsetzung des Sozialstaates und der Demokratie im 20. Jahrhundert)
- Es ist für alle und letztlich auch für die Besitzer von Kapitalvermögen von **größerem Vorteil**, wenn Geld und Kapital reguliert und besteuert wird, als dass es in einer **gesellschaftlichen Katastrophe** vernichtet wird.

**„Denn wer aus der  
Geschichte nicht lernt,  
muss sie wiederholen!“**

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**